

Der Schönheit gewidmet

IM DOPPELINTERVIEW. DIE BEIDEN ÄRZTE THOMAS RAPPL UND SIMONE MAY VON MARA (MEDICAL AESTHETIC RESEARCH ACADEMY) WIDMEN SICH INTENSIV DEM THEMA „SCHÖNHEIT“. WIR HABEN NACHGEFRAGT, WIESO DAS GESCHÄFT MIT DER SCHÖNHEIT BOOMT UND WIE MAN SERIÖSE VON UNSERIÖSEN ANGEBOTEN UNTERSCHIEDEN KANN.

INTERVIEW: CORNELIA STIEGLER



Zur Person

Simone May hat sowohl Sportwissenschaften als auch Humanmedizin in Wien bzw. Graz studiert und ist seither als Sekundärärztin im Krankenhaus der Elisabethinen Graz tätig. 2017 gründete sie gemeinsam mit Thomas Rappl MARA. Ihr Spezialgebiet ist die Ästhetische Medizin.

Wieso boomt das Geschäft mit der Schönheit?

Simone May: Der Wunsch nach einem ästhetischen Erscheinungsbild sowie einem Traumkörper ist präsenter denn je. Das Gefühl, aufgrund von Schönheitsmakeln in unserer Gesellschaft an Anerkennung zu verlieren, treibt vor allem viele Frauen in den Schönheitswahn.

Thomas Rappl: Die Werbung gaukelt uns die heile Welt mit vitalen und gut aussehenden Singles vor. Die Medien berichten von Studien, die besagen, dass gut aussehende Menschen bessere Chancen haben. Und nicht zuletzt ist das Geschäft der Ästhetik leistungsfähiger geworden.

Vor allem Anti-Aging wird immer mehr nachgefragt. Warum wollen Menschen nicht mehr altern?

Simone May: Anti-Aging beschreibt das Ziel, Alterungsprozesse einzuschränken und das biologische Altern des Menschen länger hinauszuzögern. Viele wünschen sich das, weil Jungsein in unserer Leistungsgesellschaft mit Dynamik, Schönheit, Flexibilität und Selbstständigkeit assoziiert wird.

Thomas Rappl: Jugendliche Ausstrahlung und Vitalität implizieren erhöhte Leistungsfähigkeit in allen Belangen. Da möchte niemand mehr auf der Strecke bleiben! Werden die sozialen Medien mit Selfies überflutet, so sind diese zudem mit sämtlichen Filtern bearbeitet, um diesen Ansprüchen gerecht zu werden!

Im Bereich Anti-Aging gibt es viele Behandlungsmethoden, ständig werden es mehr – mit Laser, Ultraschall, Cremes etc. Welche Versprechungen sind realistisch, welche nicht?

Simone May: „Glatt ohne Skalpell oder Hautstraffung – mit einer Creme“ ist nur eines von vielen Versprechen der Anti-Aging-Medizin, die mittlerweile als utopisch entlarvt wurden. Gerade als Arzt sollte man in diesem Bereich realistisch bleiben und Patienten keine Versprechen geben, die nicht einhaltbar sind.

Thomas Rappl: es kommt immer auf die richtige Indikation an. Übertriebene Erwartungen können mit nicht-chirurgischen Methoden selten ausreichend erfüllt werden. Konservative

Zur Person

Thomas Rappl hat seine ärztliche Ausbildung in Graz und Paris absolviert und ist Facharzt für Plastische, Ästhetische und Rekonstruktive Chirurgie sowie Sportarzt und Oberarzt an der MedUni Graz. Zudem arbeitet er als internationaler Vortragender und Ausbilder auf dem Gebiet der Ästhetischen Medizin und Chirurgie.



Therapieformen wie Laser, Ultraschall und Radiofrequenz können bei richtiger Zielsetzung sehr gute Ergebnisse erzielen. Cremes sind wichtig für die Hautpflege, jedoch können auch noch so teure Cremes keinen anhaltenden Lifting-Effekt hervorrufen.

Wie wird sich die Anti-Aging-Medizin in Zukunft weiterentwickeln? Woran wird geforscht?

Simone May: In keiner Sparte der Medizin wird so viel Forschung betrieben wie im Anti-Aging-Bereich. Derzeit erlebt die Epigenetik einen enormen Aufschwung, die sich mit Einflussfaktoren beschäftigt, die auf die Aktivität der Gene und Zellentwicklung Einfluss nehmen können.

Thomas Rappl: Die Anti-Aging-Forschung wird sich noch mehr in Richtung Hormon-Ersatz-Therapie, minimal-invasive Behandlungen und Zellforschung weiterentwickeln. Eigenfett-Injektionen nehmen dabei einen zentralen Stellenwert ein.

Worauf sollte man achten, wenn man sich für eine Beauty-Behandlung entscheidet, sei es nicht-invasiv oder eine OP?

Simone May: Patienten sollten sich nur von erfahrenen und geprüften Fachärzten behandeln lassen, da bei mangelnder Erfahrung selbst bei kleinen Behandlungen mit schwerwie-

genden Folgen zu rechnen ist. Jede „Beauty-Behandlung“ bei MARA ist eine ärztliche Behandlung und kein coffee to go. Jeder Patient wird in einem Beratungsgespräch über Behandlungsmethoden informiert und aufgeklärt und die Behandlung wird unter strengsten Qualitätskriterien durchgeführt.

Thomas Rappl: Das Wichtigste ist es, auf die Qualifikation der Behandler und die Reputation des Institutes zu achten. Der Preis sollte nicht zur Entscheidungsfindung beitragen! Gute Mundpropaganda ist noch immer eine gute Orientierungshilfe.

Was ist derzeit die vielversprechendste Methode?

Simone May: Für mich eindeutig die Behandlung gegen Cellulite mit dem Cellfina®-Verfahren. Mit diesem Verfahren ist es möglich, die strukturelle Ursache der Cellulite am Po sowie im Bereich der Oberschenkel zu behandeln, indem die Bindegewebssepten in 6 oder 10 mm Hauttiefe durchtrennt werden. Es ist eine einmalige, ambulante Behandlung mit schnell sichtbaren und lang anhaltenden Behandlungserfolgen.

Thomas Rappl: Am vielversprechendsten finde ich eine individuell abgestimmte, perfekt ausgewählte Kombination der zur Verfügung stehenden unterschiedlichen Behand-

lungsmethoden. In der modernen Anti-Aging-Behandlung werden z. B. Botox- und Filler-Injektionen mit einer Eigenfett-Therapie oder auch Ultraschall kombiniert. Auch das Fadenlifting bietet sich als Kombinationsbehandlung an.

Wie kann sich MARA gegen die Konkurrenz durchsetzen?

Simone May: Der Schwerpunkt von MARA ist die ästhetische Medizin. Wir sind ein Expertenteam, bestehend aus 6 Ärzten unterschiedlicher Fachgruppen, um unseren Patienten einen ganzheitlichen Ansatz bieten zu können, der über die Ästhetik hinausreicht. Seit vielen Jahren beschäftigen wir uns mit dieser Thematik und haben auch eine MARA-Ausbildungsakademie für Ärzte gegründet. Durch regelmäßige Fortbildungen sowie durch unsere Tätigkeit als Vortragende auf internationalen Kongressen sind wir stets am aktuellen Wissenstand.

Thomas Rappl: Die Konkurrenz wird täglich größer. Nur durch Innovation, dem hohen Qualitätsanspruch der Akademie und der außerordentlichen Kompetenz des gesamten Teams gelingt es, einen besonderen Stellenwert zu gewährleisten. Durch die enge Verbindung zur Medizinischen Universität Graz sowie zur IMCAS Academy können wir auf einen hochwissenschaftlichen Background verweisen.